

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 400.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Druckpreis für Halle und Magdeburg 250 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Größt-Beilage: Halle'scher Courier (tägl. Beilagezeitung). Zu Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Einzelgebühren für die festgehaltene Poststelle oder deren Raum für Halle und den Gaukreis 20 Wfg., auswärts 30 Wfg. Restamen am Schluß des redaktionellen Teils die Seite 100 Wfg. Eingangsannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Redaktionstelefon 1272. Verleger: Dr. Walter Gebenleben in Halle a. S.

Sonnabend, 26. August 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 20. Telefon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Das Kaiserpaar in Altona.

Um 7 Uhr abends begann am Freitag die Festtafel für die Provinz Schleswig-Holstein in den Sälen des „Hotels Kaiserhof“ in Altona. Bei der Tafel saß der Kaiser rechts von der Kaiserin. Neben dem Kaiser saßen zunächst: die Prinzen Eitel Friedrich, der Großherzog von Oldenburg, die Oberhofmeisterin Gräfin v. Wrodrorf, Prinz Eitel Friedrich, Oberhofmeisterin Gräfin von Schlieffen, Prinz Waldemar, Palastkammerherrin v. Scheel-Plessen, Prinz Oskar, Ehren dame Gräfin zu Eulenburg, Prinz Joachim, Fräulein von Saldern, Generalfeldmarschall Graf Szeffler, Bürgermeister Dr. Wurdach, Generalfeldmarschall von Wolf und Polach, amerikanischer Generalmajor E. M. Garlington, Generaloberst v. Plessen; links von der Kaiserin folgten zunächst: der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Prinzessin Viktoria Luise, der Kronprinz, Prinzessin Marie zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Prinz Friedrich Leopold, Hofstaatsdame Fräulein v. Gersdorff, Prinz August Wilhelm, Hofdame Fräulein v. Belthelm, Erbprinzherzog von Mecklenburg-Strelitz, Hofdame Fräulein von Schmirlerow, Präsident des Senats Dr. Kredöhl, Großadmiral v. Koefler, der amerikanische Generalmajor W. Wetherby, Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz, Fürst Fürstentum, Kriegsminister v. Scheer, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, General der Infanterie Freiherr v. Plessen. Den Majestäten gegenüber saß Oberpräsident v. Bülow; rechts von diesem zunächst: Wirklicher Geheimrat Graf Frensdorff, Wirklicher Geheimrat Graf Graf Schimmelmann, Regierungspräsident Ilfert, Schlosshauptmann Graf v. Sahn-Neubaus, Kammerherr Graf v. Scheel-Plessen, Erblandmarschall von Altona-Ordnung; links von Oberpräsidenten: Wirklicher Geheimrat Graf Graf v. Plessen-Gronow, Wirklicher Geheimrat Graf Graf Wolfke, Kammerherr Graf Rantau-Morsdorf, Probst Graf Georg von Klotten-Gallermund, Probst von Bamdorf, Landeshauptmann Graf Graf von Klotten-Gallermund.

Oberpräsident v. Bülow hielt folgende Rede:

Eure Majestäten und königlichen Majestäten habe ich die schmerzliche Mitteilung der neuen Provinz Schleswig-Holstein in bezugnehmend und Dank, tief empfindenden Dank für das, was Schleswig-Holstein der Krone Preußens und zumal eurer Majestät überausviel Verdien in der kurzen Zeit weniger Jahrzehnte alles schuldig geworden ist. Eingeliebt in das königliche Preußen, hat Schleswig-Holstein nach einer Zeit des Ringens und Kampfers den Status gefunden, den nur ein mächtiger Staat gewähren kann. Und das Bewußtsein, jetzt ein unzerstörbares Mitglied des Deutschen Reiches zu sein und es für alle Zeiten zu bleiben, erfüllt uns mit dem Gefühl sicherer Geborgenheit und stolzer Freude. Zwar ist die Geschichte unseres Landes nicht von alters her verbunden mit der Vergangenheit des glorreichen Hauses eurer Majestät, aber das wissen wir alle, daß wir den Feinden und Feindinnen unseres Königs und Kaisers bekämpften, daß dem eure Majestät hielten unsere Kisten, unsere Hüfen, unsere Wägen und Geu, von denen umgeben sechs Kaiserthronen, aus preussischen und schleswig-holsteinischen Stämme entsprossen, zu Männern heranwachsen muß. Zu allem erst gehört das Herz eurer Majestät diesen Lande, da es die Säule ist der alten Schleswig-Holstein, Augustenburg und Gravenstein, die Heimat der edelsten und erhabenen Tochter Schleswig-Holsteins, ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Selbst diesem Lande und seiner Mitternacht angehörend und durch das Vertrauen eurer Majestät auf die Stelle berufen, die ich einnehme, bitte ich, zu euren kaiserlichen Majestäten folgen zu dürfen, was heute und künftig jedes treue schleswig-holsteinische Herz bewegt: Doch Gott nicht aufhören wollen, das geliebte Kaiserpaar und das ganze kaiserliche Haus zu schätzen und zu segnen, das ist unser Wunsch, unsere Hoffnung, unser Gebet! Seine Majestät der Kaiser und Königin und ihre Majestät die Kaiserin und Königin über!

Der Kaiser erwiderte auf die Rede des Oberpräsidenten mit folgendem Trinkspruch:

Empfangen Sie, Mein lieber Oberpräsident, den herzlichsten Dank namens Ihrer Majestät und in Meinem Namen für die freundlichen Worte des Willkommens und der Ergebenheit, mit denen Sie uns jochen die Gefühle von Schleswig-Holstein veranschaulicht haben. Wir sind ebenso tief bewegt dadurch, wie durch den glänzenden Empfang der mächtig aufblühenden Stadt Altona. Als wir vor sieben Jahren aus gleichem Anlaß hier weilten, da konnte ich Ihnen die Verlobung Meines ältesten Sohnes mit der stolzen Prinzessin zu Österreich aus dem Mecklenburger Lande mitteilen. Der Himmel hat die Ehe Meiner Kinder reich gesegnet, und inwiefern wurde der Segen der Ehe auch zwei weiteren Meiner Söhne beschied. Der Eintritt einer lieblichen Tochter aus dem Hause Glücksburg in Mein Haus knüpfte tiefe Bande zwischen Schleswig-Holstein und Meiner, zu denen, die schon bestanden durch Meine Verbindung mit Ihrer Majestät der Kaiserin. Die erlauchte Frau, welche als Königin von Preußen und deutsche Kaiserin die erste in Unserem Lande ist, wird, so bin ich überzeugt, mit Stolz von jedem Schleswig-Holsteiner als seine Landsmännin angesehen; eine Frau, stets bereit, zu helfen, wo es gilt, Not zu lindern, das Familienleben zu stärken, die Aufgaben der Weiblichkeit zu erfüllen und ihnen

neue Ziele zu verleihen. Die Kaiserin hat dem Hohenollerhaus ein Familienleben beschied, wie es beileblich nur die Königin Luise vor ihr hat. Uns ist sie ein Vorbild geworden für die deutsche Mutter, indem sie sechs Söhne zu ernten, tatkräftigen Männern heranwachsen hat, die nicht gewillt sind, die bequemen Seiten ihrer Titel und Stellungen auszunutzen und, wie so viele junge Leute der Jetztzeit, dem Genuß zu leben, sondern in harter, strenger Dienstverfüllung ihre Kräfte dem Vaterlande zu weihen, und, wenn es ernst werden sollte, freudig bereit sind, ihr Leben auf dem Altar des Vaterlandes zum Opfer zu bringen.

Deswegen ergreife ich gern die Gelegenheit, den Dank an Ihre Majestät auszusprechen für den Segen, den sie Meinem Hause gebracht hat. Bei den vielen Besuchen, die ich ihrer Heimat gemacht habe, zu Wasser und zu Lande, habe ich mich mit Freude davon überzeugen können, daß Schleswig-Holstein vorwärtsstrebend sich weiterentwickelt, zumal der landwirtschaftliche Teil seiner Bevölkerung.

Wie in anderen Landesteilen, sehen auch die Landwirte dieser Provinz der Entwicklung dieses Jahres mit Sorge entgegen. Was der Staat leisten kann, um ihnen zu helfen, das ist gegeben und wird gegeben. Ich meine aber, bei der religiösen, christlichen Gesinnung Meiner Landleute und zumal der Schleswig-Holsteiner werden Sie nicht übersehen, daß die Dürre dieses abnormen Jahres eine Prüfung ist, die uns der Himmel geschickt hat, und der wir uns zu beugen haben. Möge Schleswig-Holstein auch fernerhin sich fortgesetzter Entwicklung erfreuen, und möge dieses schöne Vaterland Ihrer Majestät, das Land zwischen Königsau und Elbe, als ein ewig unzerstörbarer Teil Meines Königreiches und des deutschen Vaterlandes von einer Bewölkung bewahrt sein, die an Fleiß, hingebender Treue und Anhänglichkeit an Mein Haus von keinem Teile Meiner angeheimten Länder sich übertraffen läßt. So trinke ich dieses Glas, gefüllt mit deutschem Wein, auf das Wohl von Schleswig-Holstein, das aussergewöhnlich mit unserem Vaterlande verbunden sei. Die Provinz Schleswig-Holstein ein Hurra, Hurra, Hurra!

Bei dem Festmahle hatte der Kaiser die Uniform eines Generalfeldmarschalls angelegt, die Kaiserin trug eine dunkelviolette Robe mit Silberzierat. Bei dem Eintritt der Majestäten in den Saal intonierte die Kapelle des Infanterieregiments Graf Wole (1. Thür.) Nr. 31 das Lied „Schleswig-Holstein, meerumschlungen“. Die Tafel war mit goldenen Tafelaufhängen im Empirestil und mit Blumenarrangements in Gold und Weißblau geschmückt. Die Musik spielte nach dem Tode des Oberpräsidenten die Nationalhymne, nach dem Trinkspruch des Kaisers nochmals das Lied „Schleswig-Holstein, meerumschlungen“. Nach der Tafel hielten die Majestäten in einem Empfangssaale Cercle und kehrten sodann an Bord der „Hohenoller“ zurück, von einer vieltausendköpfigen Menge feierlich begrüßt. Der Kaiserplatz mit seinem Centaurenbrunnen war beglänzt beleuchtet. Allenfalls von glänzend illuminiert.

Eine falsche Auffassung.

Die Kunde, die in den Marokkoverhandlungen zwischen Herrn von Aribler-Wächter und Herrn Jules Cambon eingetreten ist, scheint arg verwirrend auf die Köpfe der französischen Volkstiker gedrückt zu haben. Die Pariser Morgenblätter vom 21. August haben übereinstimmend gemeldet, daß in der Mittwoch-Verhandlung in der Wohnung des Ministerpräsidenten Caillaux die endgültige Entscheidung in der Marokkoangelegenheit getroffen wurde. Wer's liest, der staunt. Es schweben Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich; und die französischen Minister und Volkstiker treffen die „endgültige“ Entscheidung! Seltsame Auffassung. Man sollte meinen, daß die endgültige Entscheidung über einen Gegenstand, über den verhandelt wird, in den gemeinsamen Verhandlungen getroffen würde. In Paris ist man anderer Ansicht. „Wir dekretieren, denkt man, und die müssen's schlucken.“

Mit Verlaun: Die Sache liegt doch ein wenig anders. Natürlich wird der Ausgang der gegenwärtigen Verhandlungen in erster Linie in der Übereinstimmung beider Parteien zu suchen sein. Wenn denn aber einmal dekretiert werden soll, so wird diese Tätigkeit nicht den Franzosen zufallen, sondern uns. Man verfolge doch nicht dauernd den Ausgangspunkt der Sache. Der lag darin, daß Frankreich Verträge, die es mit uns

allein oder auch mit uns geschlossen hatte, immer wieder gewissenlos verlegt hat. Keins der drei Grundprinzipien der Algecirassakte ist von der Praxis der französischen Zivilisierung Marokkos unberührt geblieben. Der Sultan sollte Souverän sein; er ist durch den Geheimvertrag in einen Vasallen Frankreichs umgewandelt worden. Die Integrität Marokkos sollte gewahrt werden; die Franzosen haben fast das halbe Land mit ihren Truppen besetzt, haben sich vertraglich einen breiten Streifen im Osten abtreten lassen. Es sollte wirtschaftliche Freiheit ohne jede Ungleichheit herrschen; und dies hat Frankreich dem Deutschen Reich noch gehindert im Februartabkommen, zu sagen; und nie ist schonungslos die politische Vormacht zur Förderung der eigenen Wirtschaftsinteressen, zur Zurückdrängung der fremden und im besonderen der deutschen ausgenutzt worden.

Die Frage ist, ob sich Deutschland dies gefallen zu lassen braucht. Und das braucht es nicht. Nicht rechtlich: Lüge auch gar kein Bruch des Februartabkommens vor, kämen wir auch nur in Frage als Signatarmacht der durch Frankreich geschlossenen Algecirassakte, so hätten wir doch nach dem feststehenden Grundgesetz des Völkerrechts die Befugnis, von Frankreich Rechenschaft für die Vertragsverletzung zu fordern und ihm anzugeben, unter welchen Bedingungen wir uns mit dem neuen Zustand einverstanden erklären wollen. Das Recht allein hilft einem nun in dieser schlechten Welt oft nicht weiter. Unserem Recht gefehlt sich aber unsere Macht! Sind wir auch nicht in der Lage, auf jeden französischen Schurken anderthalb zu setzen, so sind wir dafür in der Lage, auf jeden französischen Soldaten anderthalb zu setzen. Und darauf kommt es an.

Denn letzten Endes kommt es bei diplomatischen Verhandlungen nicht auf die Diplomaten, sondern auf die Soldaten an. Was Friedrich der Große seinem Gesandten in London, dem Grafen Joachim Carl Malgobin, sagen ließ: „Denke er immer, daß 200 000 Mann hinter ihm stehen“, das ist in der Tat das Grundlegende. Und Frankreich weiß genau genug, daß hinter seinen Diplomaten weniger und schlechtere Soldaten stehen als hinter den unseren. Die Arroganz seiner Sprache berührt deshalb wie ein Erzeugnis seiner Schwäche. Wer stark ist, braucht keine bramarbasierenden Reden zu führen. Der Wille reicht aus. Und der wird zweifelsohne bei den deutschen Diplomaten vorhanden sein.

Die Umsturzpartei und die nationalen Arbeiterinteressen.

In Zeiten wirtschaftlicher Depression, wie sie vor einigen Jahren auf Deutschland lasteten und wie wir sie vielleicht bald wieder erwarten müssen, wenn etwa durch Missernte oder politische Verwicklungen der geschäftliche Verkehr ins Stoden gerät und Tausende und Abertausende von Arbeitern durch die Betriebsstillstellungen und Produktions-einschränkungen der Industrie beschäftigungslos werden und an Stelle des bisherigen Arbeitermangels, der zahlreiche Scharen fremdländischer Arbeitskräfte ins Land gelockt hat, anbauender und wachsender Arbeitslosigkeit Platz greift, rückt die Frage des Schutzes der nationalen Arbeiterinteressen in den Vordergrund. Schutz der heimischen Arbeiterinteressen gegen die Konkurrenz der billigeren fremdländischen Arbeitskräfte wird dann zur Forderung des Tages, an der die Faktoren des politischen Lebens unserer Nation nicht gleichgültig vorübergehen können, zu der sie Stellung nehmen müssen.

Für die Sozialdemokratie ist diese Notwendigkeit einer Stellungnahme nicht unbedeutend. Sie ist nach ihrem Parteiprogramm international; sie kann nur hohen nicht eintreten für den Schutz der Interessen der einzelnen Arbeiterklasse gegen die Konkurrenz der fremdländischen, denn sie kennt ja keine nationalen Unterschiede und ihr muß nach den Grundfragen des Sozialismus, zu denen sie sich bekennt, der internationalistische Arbeiter ebenfalls wert sein wie der deutsche. Freilich heißt diese Internationalität doch in der Theorie volle Gültigkeit. In der Praxis wird das Prinzip häufig durchbrochen, und wenn der Abgeordnete aus im Reichstage das Gegenteil behauptete und dort erklärte: „Nach niemals hat sich ein Sozialist für Unabnahme ausgeprochen“, so war dies wohl eine höchst überflüssige Behauptung, wenn nicht eine bewusste Vergeßlichkeit der Wahrheit.

Landwirtschaftliches.

Die Saatgutunternehmung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Im Jahre 1906 hat die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen die Anerkennung von Getreide- und Hülsenfrüchten aufgenommen, um den Landwirten die Möglichkeit zu geben, durch Bezug nur anerkannter Saatkünte wirklich fortpflanztes und fortpflanztes Saatgut in ihren Wirtschaften einzuführen. 1906 waren es 39 im Jahre 1907 41 Wirtschaften, die die Kontrolle der Landwirtschaftskammer unterstellt hatten. Im Jahre 1908 wurden dann in 42 Wirtschaften circa 2654 Hektar anerkannt 1909 „ „ 59 „ 3044 „ 1910 „ „ 56 „ 2892 „ 1911 „ „ 3878 „

Die Anerkennung von Saatgut besteht darin, daß von einer Sachverständigen-Kommission die angemeldeten Saaten auf dem Samen möglichst kurz vor der Keimzeit beprobt werden, und zwar auf Sortenreinheit, Ausgeglichtheit, Freiheit von Pilzkrankheiten, Infektus usw. Anschließend an die Feldbeprüfung werden die Samen, je nach den Umständen, sowie der Betrieb der Wirtschaft, ferner in Beziehungen zur Saatgutunternehmung, eine Kontrolle unterworfen. Wenn die Beprüfung der Samen bei der inneren Wirtschaftsprüfung ergeben hat, daß die Vorbedingungen für eine Saatgutunternehmung erfüllt sind, erfolgt die Anerkennung der einzelnen Sorten, jedoch unter der Voraussetzung, daß die Sorten, die zum Zweck der ersten einmaligen Ableitung an die Landwirtschaftskammer eingehendste Lieferungsprobe den Anforderungen entspricht, welche an ein taugliches Saatgut zu stellen sind. Genügt die Lieferungsprobe den Anforderungen nicht, so wird der Anbauer zur Hebung der beanstandeten Mängel und zur Einreichung einer weiteren Probe aufgefordert oder die bereits ausgesprochene Anerkennung zurückgezogen.

Der Antragsteller übernimmt mit der Anerkennung geneigt durch die Bestimmungen über die Kontrolle von Saatgut gewisse Anerkennungspflichtige Verpflichtungen; u. a. z. B. bei dem Kaufabschluß dem Käufer eine prozentige Feinstärke und Feinheit zu garantieren. Das wichtigste Ergebnis der Anerkennung für den Saatgutbezieher von anerkanntem Saatgut liegt darin, daß er bei bezugsweiser Bezug den Bestimmungen widersprechender Lieferung des Saatgutes, ohne Einschränkung der ihm nach dem Gesetz zutreffenden Ansprüche die sogenannte Mangelreue erheben kann, d. h. daß er Saatgut, welches ihm nicht zuzufallen kann, beanstandet. Diese Beanstandung kann erfolgen nicht nur durch Vermangelung der Lieferung, sondern auch nach dem späteren Stande des Getreides auf dem Felde. Verechtigten Forderungen hilft ein Schiedsgericht der Landwirtschaftskammer zu ihrem Recht unter Ausschluß von oft kostspieligen Prozessen.

Grünfütterungen. Die lang erprobten Niederschläge lassen immer noch sich machen, und wegen der Schwierigkeit der Erhaltung ihres Nützlichkeit bis zum nächsten Frühjahr mehren sich von Tag zu Tag. Die Ausläufer, in diesem Herbst noch Futtermittel in der eigenen Wirtschaft durch Einsaat in die geerntete Stoppel zu produzieren, verringern sich bei der anhaltenden Trockenheit immer mehr. Für den Fall, daß eine Ögeland in den nächsten Tagen wieder Regen zu erwarten ist, dürfte sich noch machen, könnte man das Nitro oder Senf- und Buchweizen aussetzt unter den diesjährigen Verhältnissen noch auf sich nehmen. Senf und Buchweizen erfordern eine Vegetationszeit von 7 bis 8 Wochen. Sollte die Herbstwitterung günstig sein, so könnte man durch diese Einsaat Nitro oder Senf in eigenen Grünfütterungsmitteln erzielen. Beide Kulturen kosten für alle Wälder, für eine Ernte, hauptsächlich für eine Nachbeurteilung, sind sie kostbar. Vom Buchweizen verwendet man bei Reifezeit 70 Pfund pro Morgen, vom Senf dagegen nur 14 Pfund. Ertrierer folgt heute 14 Hektar, letzterer 20 Hektar pro Hektar. Die Buchweizenansaat würde sich auf 30 Morgen auf 90 Hektar, die Senfensaat dagegen nur auf 3,10 Hektar stellen. Eine Morgen mit 10 Pfund Senf und 35 Pfund Buchweizen pro Morgen würde einen Kostenanfang von 7,10 Hektar pro Morgen erfordern. Um nicht ein zu großes Nitro eingesetzt, könnte man unter den obwaltenden Umständen eine Meizenansaat von Senf inmischen lassen. Um mit Grünfütterung für das kommende Frühjahr zu bedenken, steht bis zum Ende dieses Monats die Saatzeit von Getreide mit Johannisroggen sowie die Saatzeit reinen Roggens zur Verfügung. Außerdem käme die schlesische Saatzeit des Infanzialbes jetzt noch in Frage.

Zur näheren Orientierung über den Anbau von Grünfütterungen sei auf Nr. 28 und 34 der Landwirtschaftlichen Wochenblätter für die Provinz Sachsen verwiesen.

Maiz- und Klauencude. Das Kaiserliche Gesundheitsamt teilt mit: Der Ausbruch der Maiz- und Klauencude ist gemeldet aus G a m b u r g am 25. August.

Letzte Telegramme.

Der Fall Richter wird immer rätselhafter.

Berlin, 28. August. Von dem Ingenieur Richter sind direkte Nachrichten in Vena noch nicht eingetroffen. Dem „B. Z.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Alle bis herigen Veröffentlichungen bis auf die letzten, daß 80 000 Mark Lösegeld bezahlt wurden, dürften nicht genau sein. Dem „Berliner Volksanz.“ wird aus Saloniki vom 25. d. M. telegraphiert: Da Richter auch heute noch nicht in Saloniki eingetroffen ist, ließ ich durch den Kaufmann in Karafira und Kolona anfragen, ob er dort eingetroffen sei. Dies wurde verneint. Auf telegraphische Anfrage in Cassano ging von den dortigen Behörden die Nachricht ein, Richter erwarte in Cassano seine Frau. Auf diese fonderbare Auskunft, so heißt es weiter, telegraphierte ich nun an Richter selbst. Die Antwort lautet: Ich bin in der deutschen Konsulat kann sich die unvermeidliche Verzögerung nicht erklären und läßt ebenfalls nach der Ursache forschen.

Eine folgenreiche Entscheidung.

Barmen, 28. August. Zwei Firmen hatten gegen 67 ausserhalbige Metallarbeiter Entscheidungsforderungen gegen Kontraktarbeiten angebracht. Das Gewerbegericht entschied, daß die Klagenansprüche der beiden Firmen im Grunde gerecht seien. Die Höhe der Entscheidung wurde noch nicht festgestellt. Eine Firma bezieht ihren Anspruch allein auf 25 000 Mark.

Amerikanische Mäuerarbeiten in Deutschland.

Breslau, 28. August. Der Postfach befördernde Person omnibus Wöllnitz-Altmöhlen wurde gestern durch beschaffte Wegelagerer überfallen. Die Postkassette wurden geraubt. Einer der Täter ist verhaftet.

Verkehrs-Wiederherstellung in Tirof.

Wien, 28. August. Der Verkehrs- und Speditionsverkehr auf der Stifter- und Gasse zwischen Spandling und Gomagoi wird mit halbständigen Waggons beim Hebertragen aufschreibbar, der nach Salzburg, Bormio und dem Müntertal ist wieder tabellos.

Fällischer von Wertpapieren.

Brüssel, 26. August. Hier sind ein Börsenagent und ein Lithograph verhaftet worden, die gemeinschaftlich 2000 Obligationen des belgischen Südbahnen- und Eisenbahnen-Betriebs haben drucken und in den Handel bringen lassen. 1500 Obligationen sind bereits verhaftet.

Börsen- und Handelsstell.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. August 1911.

1. Metallbestand (den Bestand an fälligen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kiloogramm sein zu 2784 M. berechnet)	1 237 672 000 Jan. 35 196 000
davon Goldbestand	242 895 000 Jan. 28 409 000
2. Welt- an Reichsbanknoten	59 787 000 Jan. 2 189 000
3. do. an Noten anderer Staaten	33 157 000 Jan. 1 588 000
4. do. an Wechseln und Schecks	68 225 000 Jan. 30 918 000
5. do. an Bankguthaben	49 141 000 Jan. 11 835 000
6. do. an Effekten	2 748 000 Jan. 8 811 000
7. do. an sonstigen Mitteln	211 721 000 Jan. 6 039 000
8. Grundkapital	160 000 000 unverändert.
19. Reservefonds	64 814 000 unverändert.
10. Betrag der ausfall. Noten	1 496 445 000 Jan. 40 107 000
11. Sonst. fällige Verbindlichkeiten	673 504 000 Jan. 38 339 000
12. Sonstige Passiva	21 685 000 Jan. 614 000

Wollmärkte. Berlin, 28. August. (Anteil.) Am Laufe der letzten Geschäftswochen vollzog sich im Wollhandel gegen die Vorwoche eine Wandlung zu Gunsten der höchsten Käger. Etwas größere Bedarfsfälle seitens der inländischen Kammergarnspinner und Zuberfabrikanten führten zu beträchtlichen Abschlüssen. Den Lagerbeständen wurden ungefähr 1000 Zentner Schmutzwollen und ca. 400 Zentner Säuwollwollen entnommen, wobei fast durchweg nur bessere Qualitäten in Frage kamen. Der Wollstand ist unverändert geblieben und rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß bei einem regeren Geschäftsgang ein Anziehen der Preise für feinere und bessere deutsche Wollen nicht ausgeschlossen ist. Die jüngsten Lieferungen aus den verschiedenen Bezugsgebieten waren nicht groß, immerhin bieten aber unter Berücksichtigung jeder Richtung hin eine gute Auswahl. Die Stimmung blieb fest und zuverlässig. Für Kolonialwollen zeigte sich in der letzten Woche etwas mehr Interesse. An den Provinzialmärkten war der Verkehr nur mäßig belebt, ebenso ging es an den ausländischen Wollschleppplätzen nicht besonders lebhaft zu, teilweise infolge der Unschärfe der Wechselkurse. Am 26. September beginnt die nächste Serie der Londoner Wollversteigerung und ist man allseitig in Interessentenkreisen auf den Verlauf derselben recht gespannt. — Ungediehene Gerberwollen hatten eine stille Geschäftswochen, von gemeinhinem Produkt fanden einige Porten Schmeer. Große ausländische Gerberwollen besetzt bei kleinen Vorräten ihre feine Tendenz.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.
— Berlin, 25. August. (Mittliche Notierungen der Produzentenbörsen.) Weizen per 1000 kg. Weizen 201—201,75 M. ab Bahn. Normalgewicht 755 g. Abnahme im September 205 bis 204,75—205,50 M. Abn. im Oktober 207—207,25—207 M. Abnahme im Dezember 208,75—209,50—209,00 M. im Mai 1912 171,75—215,50 M. Tendenz: fest. Roggen für 1000 kg. Spähdn. 170,00—171,25 M. ab Bahn. Normalgewicht 712 g. Abnahme im September 173—174,50—174,25 M. Abnahme im Oktober 175,25—176,75 M. Abnahme im Dezember 177,50—179—178,75 M. im Mai 1912 184,00—185,25—185,00 M. Tendenz: sehr fest. Dales für 1000 kg. Normalgewicht 450 g. Abnahme im September 172—172,75 M. Abnahme im Oktober 173,50—175,75—175,50 M. Abnahme im Dezember 176,50—178 M. Abnahme im Mai 1912 184,75—185,75 M. Tendenz: fest. Weizen für 1000 kg. im Sept. — M. (ohne Angabe der Provenienz). Tendenz: geschäftlos. — Weizen mehl per 100 kg brutto einfaß. End ab Bahn und Spedition. Nr. 60 25,50—25,50 M. feinste Marken überwärts bezahlt. Tendenz: ruhig. — Weizen mehl Nr. 10 21,50—21,50 M. Abnahme im September 21,50—21,50 M. Abnahme im Oktober 21,50—21,50 M. Abnahme im Dezember 21,50—21,50 M. Abnahme im Mai 1912 — M. Tendenz: fest. — Rüböl für 100 kg mit 10 Pf. Abnahme im Oktober 66,20—66,50 M. Abnahme im Dezember 66,00—66,50 M. Abnahme im Mai 1912 — M. Tendenz: fest.
— Gerstenaufsatz. (Mittliche Notierungen.) Berlin, 25. August. Weizen für 100 kg ab Bahn und frei Wagon, inklud. 200,00—201 M. im September — M. Abnahme im Oktober — M. im Mai 1912 — M. Roggen für 100 kg ab Bahn und frei Wagon, inklud. 169,00—169,00 M. Mai 1912 — M. Speltz. — M. Oktober — M. Dezember — M. — Weizen, feinste inländische Futtergerste 165,00—165 M. schwere bis 178,00—188,00 M. röhrl. und Sonnen feine 167,00 bis 162 M. do. schwere 163—168 M. frei Wagon und ab Bahn. — Oafert, neuer Markt, med. domm., pol., feld. fein 187—193, do. mittel 182—186, do. grob 178—181, alter 180—194, russ. feiner 183 bis 190, mittel 178 bis 182 M., gering 174 bis 177 M., neuer mittel — bis — M. ab Wagon und ab Bahn. — Weizen, amerikanischer, mittel 164 bis 177 M. ab Wagon, 149—154 M. runder 163—167 M. do. abfallender 148—150 M. feinst. und feil. — M. frei Wagon. — Erbsen, inländ. Futterware, mittel 160—166 M. russische do. 160—166 M. feine Futterbohnen 172—188 M. Wintererbsen — M. feine Kocherbsen 25,50—25,50 M. frei Wagon und ab Bahn. Weizen mehl Nr. 10 21,50—21,50 M. Roggen mehl Nr. 10 21,50 bis 23,40 M. Weizenfeine grobe 12,50—13,00 M. feine 12,50 bis 13,00 M. Roggenfeine grobe 12,50—13,00 M. feine — bis — M. Linen — M.
— Hopfen. — Nürnberg, 24. August. (Hopfenbericht.) Von der heutigen 30 Hektar betragenden Ernte sind die besten Hopfen in der Verlesung von 200—280 M zum Verkauf, geringere brachten 235—250 M. In auswärtigen Sorten wüßte sich der Verkehr wieder sehr lebhaft bei weiter rückgängigen Preisen ab. Der heutige Niddgang beträgt wiederum 10—15 M. Weist bezahlt wurde von 300—320 M. prima Ertrierer bis 340 M. Feinste Hamburgische 30 Hektar, Bestenabgung 300 Hektar, 100 Hektar, 100 Hektar. — Heutige Preise für geringe Marktformen bis 250 M., mittel do. bis 275 M., prima bis 285 M., Gebirgsformen bis — M., geringe Hülsenbohnen bis — M., mittel do. bis — M., prima do. bis — M., geringe Hallertauer bis 275 M., mittel do. bis 320 M., prima do. bis 340 M., Hallertauer Siegelgut bis 350 M., geringe Elbfässer bis — M., mittel do. bis — M., prima do. bis — M., geringe Bohnen bis — M., mittel do. bis — M., prima do. bis — M., geringe Bohnen bis — M., mittel do. bis — M., prima do. bis — M., Spalter Bran, leide Ragen bis — M. do. schwere Ragen bis — M. Für Untwähl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Wollmärkte. Berlin, 28. August. (Anteil.) Am Laufe der letzten Geschäftswochen vollzog sich im Wollhandel gegen die Vorwoche eine Wandlung zu Gunsten der höchsten Käger. Etwas größere Bedarfsfälle seitens der inländischen Kammergarnspinner und Zuberfabrikanten führten zu beträchtlichen Abschlüssen. Den Lagerbeständen wurden ungefähr 1000 Zentner Schmutzwollen und ca. 400 Zentner Säuwollwollen entnommen, wobei fast durchweg nur bessere Qualitäten in Frage kamen. Der Wollstand ist unverändert geblieben und rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß bei einem regeren Geschäftsgang ein Anziehen der Preise für feinere und bessere deutsche Wollen nicht ausgeschlossen ist. Die jüngsten Lieferungen aus den verschiedenen Bezugsgebieten waren nicht groß, immerhin bieten aber unter Berücksichtigung jeder Richtung hin eine gute Auswahl. Die Stimmung blieb fest und zuverlässig. Für Kolonialwollen zeigte sich in der letzten Woche etwas mehr Interesse. An den Provinzialmärkten war der Verkehr nur mäßig belebt, ebenso ging es an den ausländischen Wollschleppplätzen nicht besonders lebhaft zu, teilweise infolge der Unschärfe der Wechselkurse. Am 26. September beginnt die nächste Serie der Londoner Wollversteigerung und ist man allseitig in Interessentenkreisen auf den Verlauf derselben recht gespannt. — Ungediehene Gerberwollen hatten eine stille Geschäftswochen, von gemeinhinem Produkt fanden einige Porten Schmeer. Große ausländische Gerberwollen besetzt bei kleinen Vorräten ihre feine Tendenz.

Wollmärkte. Berlin, 28. August. (Anteil.) Am Laufe der letzten Geschäftswochen vollzog sich im Wollhandel gegen die Vorwoche eine Wandlung zu Gunsten der höchsten Käger. Etwas größere Bedarfsfälle seitens der inländischen Kammergarnspinner und Zuberfabrikanten führten zu beträchtlichen Abschlüssen. Den Lagerbeständen wurden ungefähr 1000 Zentner Schmutzwollen und ca. 400 Zentner Säuwollwollen entnommen, wobei fast durchweg nur bessere Qualitäten in Frage kamen. Der Wollstand ist unverändert geblieben und rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß bei einem regeren Geschäftsgang ein Anziehen der Preise für feinere und bessere deutsche Wollen nicht ausgeschlossen ist. Die jüngsten Lieferungen aus den verschiedenen Bezugsgebieten waren nicht groß, immerhin bieten aber unter Berücksichtigung jeder Richtung hin eine gute Auswahl. Die Stimmung blieb fest und zuverlässig. Für Kolonialwollen zeigte sich in der letzten Woche etwas mehr Interesse. An den Provinzialmärkten war der Verkehr nur mäßig belebt, ebenso ging es an den ausländischen Wollschleppplätzen nicht besonders lebhaft zu, teilweise infolge der Unschärfe der Wechselkurse. Am 26. September beginnt die nächste Serie der Londoner Wollversteigerung und ist man allseitig in Interessentenkreisen auf den Verlauf derselben recht gespannt. — Ungediehene Gerberwollen hatten eine stille Geschäftswochen, von gemeinhinem Produkt fanden einige Porten Schmeer. Große ausländische Gerberwollen besetzt bei kleinen Vorräten ihre feine Tendenz.

Wollmärkte. Berlin, 28. August. (Anteil.) Am Laufe der letzten Geschäftswochen vollzog sich im Wollhandel gegen die Vorwoche eine Wandlung zu Gunsten der höchsten Käger. Etwas größere Bedarfsfälle seitens der inländischen Kammergarnspinner und Zuberfabrikanten führten zu beträchtlichen Abschlüssen. Den Lagerbeständen wurden ungefähr 1000 Zentner Schmutzwollen und ca. 400 Zentner Säuwollwollen entnommen, wobei fast durchweg nur bessere Qualitäten in Frage kamen. Der Wollstand ist unverändert geblieben und rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß bei einem regeren Geschäftsgang ein Anziehen der Preise für feinere und bessere deutsche Wollen nicht ausgeschlossen ist. Die jüngsten Lieferungen aus den verschiedenen Bezugsgebieten waren nicht groß, immerhin bieten aber unter Berücksichtigung jeder Richtung hin eine gute Auswahl. Die Stimmung blieb fest und zuverlässig. Für Kolonialwollen zeigte sich in der letzten Woche etwas mehr Interesse. An den Provinzialmärkten war der Verkehr nur mäßig belebt, ebenso ging es an den ausländischen Wollschleppplätzen nicht besonders lebhaft zu, teilweise infolge der Unschärfe der Wechselkurse. Am 26. September beginnt die nächste Serie der Londoner Wollversteigerung und ist man allseitig in Interessentenkreisen auf den Verlauf derselben recht gespannt. — Ungediehene Gerberwollen hatten eine stille Geschäftswochen, von gemeinhinem Produkt fanden einige Porten Schmeer. Große ausländische Gerberwollen besetzt bei kleinen Vorräten ihre feine Tendenz.

Wollmärkte. Berlin, 28. August. (Anteil.) Am Laufe der letzten Geschäftswochen vollzog sich im Wollhandel gegen die Vorwoche eine Wandlung zu Gunsten der höchsten Käger. Etwas größere Bedarfsfälle seitens der inländischen Kammergarnspinner und Zuberfabrikanten führten zu beträchtlichen Abschlüssen. Den Lagerbeständen wurden ungefähr 1000 Zentner Schmutzwollen und ca. 400 Zentner Säuwollwollen entnommen, wobei fast durchweg nur bessere Qualitäten in Frage kamen. Der Wollstand ist unverändert geblieben und rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß bei einem regeren Geschäftsgang ein Anziehen der Preise für feinere und bessere deutsche Wollen nicht ausgeschlossen ist. Die jüngsten Lieferungen aus den verschiedenen Bezugsgebieten waren nicht groß, immerhin bieten aber unter Berücksichtigung jeder Richtung hin eine gute Auswahl. Die Stimmung blieb fest und zuverlässig. Für Kolonialwollen zeigte sich in der letzten Woche etwas mehr Interesse. An den Provinzialmärkten war der Verkehr nur mäßig belebt, ebenso ging es an den ausländischen Wollschleppplätzen nicht besonders lebhaft zu, teilweise infolge der Unschärfe der Wechselkurse. Am 26. September beginnt die nächste Serie der Londoner Wollversteigerung und ist man allseitig in Interessentenkreisen auf den Verlauf derselben recht gespannt. — Ungediehene Gerberwollen hatten eine stille Geschäftswochen, von gemeinhinem Produkt fanden einige Porten Schmeer. Große ausländische Gerberwollen besetzt bei kleinen Vorräten ihre feine Tendenz.

Wollmärkte. Berlin, 28. August. (Anteil.) Am Laufe der letzten Geschäftswochen vollzog sich im Wollhandel gegen die Vorwoche eine Wandlung zu Gunsten der höchsten Käger. Etwas größere Bedarfsfälle seitens der inländischen Kammergarnspinner und Zuberfabrikanten führten zu beträchtlichen Abschlüssen. Den Lagerbeständen wurden ungefähr 1000 Zentner Schmutzwollen und ca. 400 Zentner Säuwollwollen entnommen, wobei fast durchweg nur bessere Qualitäten in Frage kamen. Der Wollstand ist unverändert geblieben und rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß bei einem regeren Geschäftsgang ein Anziehen der Preise für feinere und bessere deutsche Wollen nicht ausgeschlossen ist. Die jüngsten Lieferungen aus den verschiedenen Bezugsgebieten waren nicht groß, immerhin bieten aber unter Berücksichtigung jeder Richtung hin eine gute Auswahl. Die Stimmung blieb fest und zuverlässig. Für Kolonialwollen zeigte sich in der letzten Woche etwas mehr Interesse. An den Provinzialmärkten war der Verkehr nur mäßig belebt, ebenso ging es an den ausländischen Wollschleppplätzen nicht besonders lebhaft zu, teilweise infolge der Unschärfe der Wechselkurse. Am 26. September beginnt die nächste Serie der Londoner Wollversteigerung und ist man allseitig in Interessentenkreisen auf den Verlauf derselben recht gespannt. — Ungediehene Gerberwollen hatten eine stille Geschäftswochen, von gemeinhinem Produkt fanden einige Porten Schmeer. Große ausländische Gerberwollen besetzt bei kleinen Vorräten ihre feine Tendenz.

Wollmärkte. Berlin, 28. August. (Anteil.) Am Laufe der letzten Geschäftswochen vollzog sich im Wollhandel gegen die Vorwoche eine Wandlung zu Gunsten der höchsten Käger. Etwas größere Bedarfsfälle seitens der inländischen Kammergarnspinner und Zuberfabrikanten führten zu beträchtlichen Abschlüssen. Den Lagerbeständen wurden ungefähr 1000 Zentner Schmutzwollen und ca. 400 Zentner Säuwollwollen entnommen, wobei fast durchweg nur bessere Qualitäten in Frage kamen. Der Wollstand ist unverändert geblieben und rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß bei einem regeren Geschäftsgang ein Anziehen der Preise für feinere und bessere deutsche Wollen nicht ausgeschlossen ist. Die jüngsten Lieferungen aus den verschiedenen Bezugsgebieten waren nicht groß, immerhin bieten aber unter Berücksichtigung jeder Richtung hin eine gute Auswahl. Die Stimmung blieb fest und zuverlässig. Für Kolonialwollen zeigte sich in der letzten Woche etwas mehr Interesse. An den Provinzialmärkten war der Verkehr nur mäßig belebt, ebenso ging es an den ausländischen Wollschleppplätzen nicht besonders lebhaft zu, teilweise infolge der Unschärfe der Wechselkurse. Am 26. September beginnt die nächste Serie der Londoner Wollversteigerung und ist man allseitig in Interessentenkreisen auf den Verlauf derselben recht gespannt. — Ungediehene Gerberwollen hatten eine stille Geschäftswochen, von gemeinhinem Produkt fanden einige Porten Schmeer. Große ausländische Gerberwollen besetzt bei kleinen Vorräten ihre feine Tendenz.

Wollmärkte. Berlin, 28. August. (Anteil.) Am Laufe der letzten Geschäftswochen vollzog sich im Wollhandel gegen die Vorwoche eine Wandlung zu Gunsten der höchsten Käger. Etwas größere Bedarfsfälle seitens der inländischen Kammergarnspinner und Zuberfabrikanten führten zu beträchtlichen Abschlüssen. Den Lagerbeständen wurden ungefähr 1000 Zentner Schmutzwollen und ca. 400 Zentner Säuwollwollen entnommen, wobei fast durchweg nur bessere Qualitäten in Frage kamen. Der Wollstand ist unverändert geblieben und rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß bei einem regeren Geschäftsgang ein Anziehen der Preise für feinere und bessere deutsche Wollen nicht ausgeschlossen ist. Die jüngsten Lieferungen aus den verschiedenen Bezugsgebieten waren nicht groß, immerhin bieten aber unter Berücksichtigung jeder Richtung hin eine gute Auswahl. Die Stimmung blieb fest und zuverlässig. Für Kolonialwollen zeigte sich in der letzten Woche etwas mehr Interesse. An den Provinzialmärkten war der Verkehr nur mäßig belebt, ebenso ging es an den ausländischen Wollschleppplätzen nicht besonders lebhaft zu, teilweise infolge der Unschärfe der Wechselkurse. Am 26. September beginnt die nächste Serie der Londoner Wollversteigerung und ist man allseitig in Interessentenkreisen auf den Verlauf derselben recht gespannt. — Ungediehene Gerberwollen hatten eine stille Geschäftswochen, von gemeinhinem Produkt fanden einige Porten Schmeer. Große ausländische Gerberwollen besetzt bei kleinen Vorräten ihre feine Tendenz.

Wollmärkte. Berlin, 28. August. (Anteil.) Am Laufe der letzten Geschäftswochen vollzog sich im Wollhandel gegen die Vorwoche eine Wandlung zu Gunsten der höchsten Käger. Etwas größere Bedarfsfälle seitens der inländischen Kammergarnspinner und Zuberfabrikanten führten zu beträchtlichen Abschlüssen. Den Lagerbeständen wurden ungefähr 1000 Zentner Schmutzwollen und ca. 400 Zentner Säuwollwollen entnommen, wobei fast durchweg nur bessere Qualitäten in Frage kamen. Der Wollstand ist unverändert geblieben und rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß bei einem regeren Geschäftsgang ein Anziehen der Preise für feinere und bessere deutsche Wollen nicht ausgeschlossen ist. Die jüngsten Lieferungen aus den verschiedenen Bezugsgebieten waren nicht groß, immerhin bieten aber unter Berücksichtigung jeder Richtung hin eine gute Auswahl. Die Stimmung blieb fest und zuverlässig. Für Kolonialwollen zeigte sich in der letzten Woche etwas mehr Interesse. An den Provinzialmärkten war der Verkehr nur mäßig belebt, ebenso ging es an den ausländischen Wollschleppplätzen nicht besonders lebhaft zu, teilweise infolge der Unschärfe der Wechselkurse. Am 26. September beginnt die nächste Serie der Londoner Wollversteigerung und ist man allseitig in Interessentenkreisen auf den Verlauf derselben recht gespannt. — Ungediehene Gerberwollen hatten eine stille Geschäftswochen, von gemeinhinem Produkt fanden einige Porten Schmeer. Große ausländische Gerberwollen besetzt bei kleinen Vorräten ihre feine Tendenz.

Wollmärkte. Berlin, 28. August. (Anteil.) Am Laufe der letzten Geschäftswochen vollzog sich im Wollhandel gegen die Vorwoche eine Wandlung zu Gunsten der höchsten Käger. Etwas größere Bedarfsfälle seitens der inländischen Kammergarnspinner und Zuberfabrikanten führten zu beträchtlichen Abschlüssen. Den Lagerbeständen wurden ungefähr 1000 Zentner Schmutzwollen und ca. 400 Zentner Säuwollwollen entnommen, wobei fast durchweg nur bessere Qualitäten in Frage kamen. Der Wollstand ist unverändert geblieben und rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß bei einem regeren Geschäftsgang ein Anziehen der Preise für feinere und bessere deutsche Wollen nicht ausgeschlossen ist. Die jüngsten Lieferungen aus den verschiedenen Bezugsgebieten waren nicht groß, immerhin bieten aber unter Berücksichtigung jeder Richtung hin eine gute Auswahl. Die Stimmung blieb fest und zuverlässig. Für Kolonialwollen zeigte sich in der letzten Woche etwas mehr Interesse. An den Provinzialmärkten war der Verkehr nur mäßig belebt, ebenso ging es an den ausländischen Wollschleppplätzen nicht besonders lebhaft zu, teilweise infolge der Unschärfe der Wechselkurse. Am 26. September beginnt die nächste Serie der Londoner Wollversteigerung und ist man allseitig in Interessentenkreisen auf den Verlauf derselben recht gespannt. — Ungediehene Gerberwollen hatten eine stille Geschäftswochen, von gemeinhinem Produkt fanden einige Porten Schmeer. Große ausländische Gerberwollen besetzt bei kleinen Vorräten ihre feine Tendenz.

Wollmärkte. Berlin, 28. August. (Anteil.) Am Laufe der letzten Geschäftswochen vollzog sich im Wollhandel gegen die Vorwoche eine Wandlung zu Gunsten der höchsten Käger. Etwas größere Bedarfsfälle seitens der inländischen Kammergarnspinner und Zuberfabrikanten führten zu beträchtlichen Abschlüssen. Den Lagerbeständen wurden ungefähr 1000 Zentner Schmutzwollen und ca. 400 Zentner Säuwollwollen entnommen, wobei fast durchweg nur bessere Qualitäten in Frage kamen. Der Wollstand ist unverändert geblieben und rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß bei einem regeren Geschäftsgang ein Anziehen der Preise für feinere und bessere deutsche Wollen nicht ausgeschlossen ist. Die jüngsten Lieferungen aus den verschiedenen Bezugsgebieten waren nicht groß, immerhin bieten aber unter Berücksichtigung jeder Richtung hin eine gute Auswahl. Die Stimmung blieb fest und zuverlässig. Für Kolonialwollen zeigte sich in der letzten Woche etwas mehr Interesse. An den Provinzialmärkten war der Verkehr nur mäßig belebt, ebenso ging es an den ausländischen Wollschleppplätzen nicht besonders lebhaft zu, teilweise infolge der Unschärfe der Wechselkurse. Am 26. September beginnt die nächste Serie der Londoner Wollversteigerung und ist man allseitig in Interessentenkreisen auf den Verlauf derselben recht gespannt. — Ungediehene Gerberwollen hatten eine stille Geschäftswochen, von gemeinhinem Produkt fanden einige Porten Schmeer. Große ausländische Gerberwollen besetzt bei kleinen Vorräten ihre feine Tendenz.

Wollmärkte. Berlin, 28. August. (Anteil.) Am Laufe der letzten Geschäftswochen vollzog sich im Wollhandel gegen die Vorwoche eine Wandlung zu Gunsten der höchsten Käger. Etwas größere Bedarfsfälle seitens der inländischen Kammergarnspinner und Zuberfabrikanten führten zu beträchtlichen Abschlüssen. Den Lagerbeständen wurden ungefähr 1000 Zentner Schmutzwollen und ca. 400 Zentner Säuwollwollen entnommen, wobei fast durchweg nur bessere Qualitäten in Frage kamen. Der Wollstand ist unverändert geblieben und rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß bei einem regeren Geschäftsgang ein Anziehen der Preise für feinere und bessere deutsche Wollen nicht ausgeschlossen ist. Die jüngsten Lieferungen aus den verschiedenen Bezugsgebieten waren nicht groß, immerhin bieten aber unter Berücksichtigung jeder Richtung hin eine gute Auswahl. Die Stimmung blieb fest und zuverlässig. Für Kolonialwollen zeigte sich in der letzten Woche etwas mehr Interesse. An den Provinzialmärkten war der Verkehr nur mäßig belebt, ebenso ging es an den ausländischen Wollschleppplätzen nicht besonders lebhaft zu, teilweise infolge der Unschärfe der Wechselkurse. Am 26. September beginnt die nächste Serie der Londoner Wollversteigerung und ist man allseitig in Interessentenkreisen auf den Verlauf derselben recht gespannt. — Ungediehene Gerberwollen hatten eine stille Geschäftswochen, von gemeinhinem Produkt fanden einige Porten Schmeer. Große ausländische Gerberwollen besetzt bei kleinen Vorräten ihre feine Tendenz.

Wollmärkte. Berlin, 28. August. (Anteil.) Am Laufe der letzten Geschäftswochen vollzog sich im Wollhandel gegen die Vorwoche eine Wandlung zu Gunsten der höchsten Käger. Etwas größere Bedarfsfälle seitens der inländischen Kammergarnspinner und Zuberfabrikanten führten zu beträchtlichen Abschlüssen. Den Lagerbeständen wurden ungefähr 1000 Zentner Schmutzwollen und ca. 400 Zentner Säuwollwollen entnommen, wobei fast durchweg nur bessere Qualitäten in Frage kamen. Der Wollstand ist unverändert geblieben und rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß bei einem regeren Geschäftsgang ein Anziehen der Preise für feinere und bessere deutsche Wollen nicht ausgeschlossen ist. Die jüngsten Lieferungen aus den verschiedenen Bezugsgebieten waren nicht groß, immerhin bieten aber unter Berücksichtigung jeder Richtung hin eine gute Auswahl. Die Stimmung blieb fest und zuverlässig. Für Kolonialwollen zeigte sich in der letzten Woche etwas mehr Interesse. An den Provinzialmärkten war der Verkehr nur mäßig belebt, ebenso ging es an den ausländischen Wollschleppplätzen nicht besonders lebhaft zu, teilweise infolge der Unschärfe der Wechselkurse. Am 26. September beginnt die nächste Serie der Londoner Wollversteigerung und ist man allseitig in Interessentenkreisen auf den Verlauf derselben recht gespannt. — Ungediehene Gerberwollen hatten eine stille Geschäftswochen, von gemeinhinem Produkt fanden einige Porten Schmeer. Große ausländische Gerberwollen besetzt bei kleinen Vorräten ihre feine Tendenz.

Wollmärkte. Berlin, 28. August. (Anteil.) Am Laufe der letzten Geschäftswochen vollzog sich im Wollhandel gegen die Vorwoche eine Wandlung zu Gunsten der höchsten Käger. Etwas größere Bedarfsfälle seitens der inländischen Kammergarnspinner und Zuberfabrikanten führten zu beträchtlichen Abschlüssen. Den Lagerbeständen wurden ungefähr 1000 Zentner Schmutzwollen und ca. 400 Zentner Säuwollwollen entnommen, wobei fast durchweg nur bessere Qualitäten in Frage kamen. Der Wollstand ist unverändert geblieben und rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß bei einem regeren Geschäftsgang ein Anziehen der Preise für feinere und bessere deutsche Wollen nicht ausgeschlossen ist. Die jüngsten Lieferungen aus den verschiedenen Bezugsgebieten waren nicht groß, immerhin bieten aber unter Berücksichtigung jeder Richtung hin eine gute Auswahl. Die Stimmung blieb fest und zuverlässig. Für Kolonialwollen zeigte sich in der letzten Woche etwas mehr Interesse. An den Provinzialmärkten war der Verkehr nur mäßig belebt, ebenso ging es an den ausländischen Wollschleppplätzen nicht besonders lebhaft zu, teilweise infolge der Unschärfe der Wechselkurse. Am 26. September beginnt die nächste Serie der Londoner Wollversteigerung und ist man allseitig in Interessentenkreisen auf den Verlauf derselben recht gespannt. — Ungediehene Gerberwollen hatten eine stille Geschäftswochen, von gemeinhinem Produkt fanden einige Porten Schmeer. Große ausländische Gerberwollen besetzt bei kleinen Vorräten ihre feine Tendenz.

Wollmärkte. Berlin, 28. August. (Anteil.) Am Laufe der letzten Geschäftswochen vollzog sich im Wollhandel gegen die Vorwoche eine Wandlung zu Gunsten der höchsten Käger. Etwas größere Bedarfsfälle seitens der inländischen Kammergarnspinner und Zuberfabrikanten führten zu beträchtlichen Abschlüssen. Den Lagerbeständen wurden ungefähr 1000 Zentner Schmutzwollen und ca. 400 Zentner Säuwollwollen entnommen, wobei fast durchweg nur bessere Qualitäten in Frage kamen. Der Wollstand ist unverändert geblieben und rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß bei einem regeren Geschäftsgang ein Anziehen der Preise für feinere und bessere deutsche Wollen nicht ausgeschlossen ist. Die jüngsten Lieferungen aus den verschiedenen Bezugsgebieten waren nicht groß, immerhin bieten aber unter Berücksichtigung jeder Richtung hin eine gute Auswahl. Die Stimmung blieb fest und zuverlässig. Für Kolonialwollen zeigte sich in der letzten Woche etwas mehr Interesse. An den Provinzialmärkten war der Verkehr nur mäßig belebt, ebenso ging es an den ausländischen Wollschleppplätzen nicht besonders lebhaft zu, teilweise infolge der Unschärfe der Wechselkurse. Am 26. September beginnt die nächste Serie der Londoner Wollversteigerung und ist man allseitig in Interessentenkreisen auf den Verlauf derselben recht gespannt. — Ungediehene Gerberwollen hatten eine stille Geschäftswochen, von gemeinhinem Produkt fanden einige Porten Schmeer. Große ausländische Gerberwollen besetzt bei kleinen Vorräten ihre feine Tendenz.

Wollmärkte. Berlin, 28. August. (Anteil.) Am Laufe der letzten Geschäftswochen vollzog sich im Wollhandel gegen die Vorwoche eine Wandlung zu Gunsten der höchsten Käger. Etwas größere Bedarfsfälle seitens der inländischen Kammergarnspinner und Zuberfabrikanten führten zu beträchtlichen Abschlüssen. Den Lagerbeständen wurden ungefähr 1000 Zentner Schmutzwollen und ca. 400 Zentner Säuwollwollen entnommen, wobei fast durchweg nur bessere Qualitäten in Frage kamen. Der Wollstand ist unverändert geblieben und rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß bei einem regeren Geschäftsgang ein Anziehen der Preise für feinere und bessere deutsche Wollen nicht ausgeschlossen ist. Die jüngsten Lieferungen aus den verschiedenen Bezugsgebieten waren nicht groß, immerhin bieten aber unter Berücksichtigung jeder Richtung hin eine gute Auswahl. Die Stimmung blieb fest und zuverlässig. Für Kolonialwollen zeigte sich in der letzten Woche etwas mehr Interesse. An den Provinzialmärkten war der Verkehr nur mäßig belebt, ebenso ging es an den ausländischen Wollschleppplätzen nicht besonders lebhaft zu, teilweise infolge der Unschärfe der Wechselkurse. Am 26. September beginnt die nächste Serie der Londoner Wollversteigerung und ist man allseitig in Interessentenkreisen auf den Verlauf derselben recht gespannt. — Ungediehene Gerberwollen hatten eine stille Geschäftswochen, von gemeinhinem Produkt fanden einige Porten Schmeer. Große ausländische Gerberwollen besetzt bei kleinen Vorräten ihre feine Tendenz.

Wollmärkte. Berlin, 28. August. (Anteil.) Am Laufe der letzten Geschäftswochen vollzog sich im Wollhandel gegen die Vorwoche eine Wandlung zu Gunsten der höchsten Käger. Etwas größere Bedarfsfälle seitens der inländischen Kammergarnspinner und Zuberfabrikanten führten zu beträchtlichen Abschlüssen. Den Lagerbeständen wurden ungefähr 1000 Zentner Schmutzwollen und ca. 400 Zentner Säuwollwollen entnommen, wobei fast durchweg nur bessere Qualitäten in Frage kamen. Der Wollstand ist unverändert geblieben und rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß bei einem regeren Geschäftsgang ein Anziehen der Preise für feinere und bessere deutsche Wollen nicht ausgeschlossen ist. Die jüngsten Lieferungen aus den verschiedenen Bezugsgebieten waren nicht groß, immerhin bieten aber unter Berücksichtigung jeder Richtung hin eine gute Auswahl. Die Stimmung blieb fest und zuverlässig. Für Kolonialwollen zeigte sich in der letzten Woche etwas mehr Interesse. An den Provinzialmärkten war der Verkehr nur mäßig belebt, ebenso ging es an den ausländischen Wollschleppplätzen nicht besonders lebhaft zu, teilweise infolge der Unschärfe der Wechselkurse. Am 26. September beginnt die nächste Serie der Londoner Wollversteigerung und ist man allseitig in Interessentenkreisen auf den Verlauf derselben recht gespannt. — Ungediehene Gerberwollen hatten eine stille Geschäftswochen, von gemeinhinem Produkt fanden einige Porten Schmeer. Große ausländische Gerberwollen besetzt bei kleinen Vorräten ihre feine Tendenz.

Wollmärkte. Berlin, 28. August. (Anteil.) Am Laufe der letzten Geschäftswochen vollzog sich im Wollhandel gegen die Vorwoche eine Wandlung zu Gunsten der höchsten Käger. Etwas größere Bedarfsfälle seitens der inländischen Kammergarnspinner und Zuberfabrikanten führten zu beträchtlichen Abschlüssen. Den Lagerbeständen wurden ungefähr 1000 Zentner Schmutzwollen und ca. 400 Zentner Säuwollwollen entnommen, wobei fast durchweg nur bessere Qualitäten in Frage kamen. Der Wollstand ist unverändert geblieben und rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß bei einem regeren Geschäftsgang ein Anziehen der Preise für feinere und bessere deutsche Wollen nicht ausgeschlossen ist. Die jüngsten Lieferungen aus den verschiedenen Bezugsgebieten waren nicht groß, immerhin bieten aber unter Berücksichtigung jeder Richtung hin eine gute Auswahl. Die Stimmung blieb fest und zuverlässig. Für Kolonialwollen zeigte sich in der letzten Woche etwas mehr Interesse. An den Provinzialmärkten war der Verkehr nur mäßig belebt, ebenso ging es an den ausländischen Wollschleppplätzen nicht besonders lebhaft zu, teilweise infolge der Unschärfe der Wechselkurse. Am 26. September beginnt die nächste Serie der Londoner Wollversteigerung und ist man allseitig in Interessentenkreisen auf den Verlauf derselben recht gespannt. — Ungediehene Gerberwollen hatten eine stille Geschäftswochen, von gemeinhinem Produkt fanden einige Porten Schmeer. Große ausländische Gerberwollen besetzt bei kleinen Vorräten ihre feine Tendenz.

Wollmärkte. Berlin, 28. August. (Anteil.) Am Laufe der letzten Geschäftswochen vollzog sich im Wollhandel gegen die Vorwoche eine Wandlung zu Gunsten der höchsten Käger. Etwas größere Bedarfsfälle seitens der inländischen Kammergarnspinner und Zuberfabrikanten führten zu beträchtlichen Abschlüssen. Den Lagerbeständen wurden ungefähr 1000 Zentner Schmutzwollen und ca. 400 Zentner Säuwollwollen entnommen, wobei fast durchweg nur bessere Qualitäten in Frage kamen. Der Wollstand ist unverändert geblieben und rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß bei einem regeren Geschäftsgang ein Anziehen der Preise für feinere und bessere deutsche Wollen nicht ausgeschlossen ist. Die jüngsten Lieferungen aus den verschiedenen Bezugsgebieten waren nicht groß, immerhin bieten aber unter Berücksichtigung jeder Richtung hin eine gute Auswahl. Die Stimmung blieb fest und zuverlässig. Für Kolonialwollen zeigte sich in der letzten Woche etwas mehr Interesse. An den Provinzialmärkten war der Verkehr nur mäßig belebt, ebenso ging es an den ausländischen Wollschleppplätzen nicht besonders lebhaft zu, teilweise infolge der Unschärfe der Wechselkurse. Am 26. September beginnt die nächste Serie der Londoner Wollversteigerung und ist man allseitig in Interessentenkreisen auf den Verlauf derselben recht gespannt. — Ungediehene Gerberwollen hatten eine stille Geschäftswochen, von gemeinhinem Produkt fanden einige

